

Alfa Romeo grigliata mista



Und dann noch dies: Die Giulia QV ist ein Rennwagen und hat in den Händen von Fahranfängern nichts zu suchen! Im Januar 2018 unterschätzte ein 20jähriger Junglenker(!!!) die Fahreigenschaften dieses Biestes, respektive überschätzte markant die eigenen Fahrkünste! Er verursachte in Oberwil (BL) einen grossen Sachschaden: Nachdem er bei einem Fussgängerstreifen einen Passanten die Strasse queren liess, beschleunigte er anschliessend so stark, dass er die Kontrolle über das Auto verlor - er schleuderte über die Strasse und verformte die Giulia in einer Betonmauer... Für Junglenker (und nicht arrivierte Altlenker) sollte es verboten bleiben, den Fahrmodus in der Giulia auf „race“ zu stellen. In diesem Fahrmodus werden allerhöchste Anforderungen gestellt, die nur wenige Fahrer mitbringen. Das Ding hat mit 510 PS mindestens deren 20 bis 30 mehr PS, als eine Formel-1-Rennwagen aus den 70er Jahren...

Vor 70 Jahren gab ein bemerkenswertes Modell sein Renndebüt: Der Alfa Romeo 6C 2500 Competizione wurde 1948 erstmals in einem Rennen eingesetzt. In den wenigen organisierten Nachkriegs-Prüfungen wurden bemerkenswerte Ergebnisse erzielt. Höhepunkt der sportlichen Karriere des Competizione waren die beiden dritten Plätze in der Mille Miglia von 1949 (Rol / Richier) und 1950 (Fangio / Zanardi) und der Sieg der Targa Florio 1950 (Bornigia / Bornigia). Ein drittes Auto wurde 1950 gebaut und mit dem 3-Liter-Motor ausgestattet, der auch im 6C 3000 Berlina zu finden ist. Nach nur einem Renneinsatz war aber schon wieder Schluss. Falls heute, wenn überhaupt, ein Alfa Romeo 6C Competizione auf einer Auktion auftauchen sollte, dürften über 5 Mio USD zu erzielen sein. Vor fünf Jahren wechselte ein solches Modell für den Betrag von 4.85 Mio USD den Besitzer...



Design (das Modell wurde hausintern bei Alfa Romeo gezeichnet) entsprach auch nicht unbedingt dem Geschmack der damaligen Zeit. Besser lief es für den 2000er Spider, dessen Karosserie aus dem Hause „Touring“ stammt. Immerhin 3'345 Mal überfuhr dieses Modell die Schwelle der Verkaufsräume. 1960 kam noch der Sprint von Bertone hinzu, der sich 706 verkaufen liess und dessen Karosserie das Debüt von Giorgio Giugiaro (damals Designer bei Bertone) markierte. Ein Coupé-Sondermodell gab es von der Carrozzeria Vignale, gezeichnet von Giovanni Michelotti. Ab 1961 wurden alle drei Modelle durch die Baureihe 106 ersetzt. 1961 machte der 2600er Spider den Anfang, 1962 kamen Berlina und Sprint auf den Markt.

Und noch ein Jubiläum, eines das unserem Club natürlich sehr liegt: Nach der Präsentation der Alfa-Romeo Baureihe 102 auf dem Turiner-Autosalon 1957 fanden die ersten Berlina- und Spider-Modell vor 60 Jahren den Weg in die Ausstellungsräume der Alfa-Romeo-Händler. Technisch waren beide Modelle bemerkenswert: 4-Zylinder-Motoren mit zwei obenliegenden Nockenwellen und 105 PS (Berlina) oder 115 PS (Spider). Spitzengeschwindigkeit für die Berlina 160 km/h, für den Spider gar 175 km/h. Die Verkaufszahlen, vor allem diejenigen für die Berlina blieben weit unter den Erwartungen. Sie liess sich nur gerade mal 2'927 Mal verkaufen. Das lag sicher auch am hohen Verkaufspreis von damals über SFR 22'000.--. Ein Jaguar MKII war über SFR 2'000.-- günstiger zu haben. Und das

